

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 29. April 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{L} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{L} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneehäufens auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr für den Winter 1875/76 in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, die Kosten-Verzeichnisse nach dem in Nro. 75 des Amtsblatts von 1875 bekannt gemachten Formulare gefertigt binnen 14 Tagen hierher einzulenden. Die dabei zu Grund zu legenden Lohnsätze betragen nach dem Erlasse der Ministerialabtheilung für Straßen- und Wasserbau vom 10. d. Mts. (Minist. Amtsbl. Nro. 11) für einen Tag bei Spanndiensten für 1 Zugthier mit Einschluß des Lohns für den Fuhrmann 2 \mathcal{M} , bei Handdiensten, und zwar für 1 männlichen Arbeiter über 18 Jahren 80 \mathcal{S} , für 1 Frauensperson über 18 Jahren 60 \mathcal{S} , für 1 Person unter 18 Jahren 50 \mathcal{S} .

Die Verzeichnisse sind mit der Beurkundung abzuschließen, daß unter der aufgerechneten Summe keine Kosten für Hand- oder Spanndienste für Schneebahnen auf Nachbarschafts- und Etterstraßen begriffen sind, auch von dem Ortsvorsteher, dem Gemeindepfleger und dem Frohnmeister zu unterzeichnen.

Bei Gemeinden, von welchen solche Verzeichnisse innerhalb der bestimmten Frist nicht eintommen, wird angenommen, daß keine derartigen Kosten vorgekommen sind.

Den 25. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß sämtliche Straßen in den gehörigen Stand gesetzt und in diesem Stande fortwährend erhalten werden.

Es sind zu diesem Ende nicht nur die Straßen zu reinigen und einzuwerfen, sondern auch die Abzugsgräben zu reinigen und stets offen zu halten, die Bäume auszuwaschen, der Baumsatz zu ergänzen und die erforderlichen Wegweiser und Sicherheitsvorrichtungen anzubringen, beziehungsweise zu ergänzen. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß überall das Unterhaltungsmaterial rechtzeitig und in genügender Menge beigebracht und zerklüftet wird, weshalb die Ortsvorsteher hierauf unausgesetzt ihr Augenmerk zu richten, zeitig das Nöthige einzuleiten, und die Vornahme der Arbeiten genau zu überwachen haben.

Im Uebrigen ist der Erlaß vom 21. März 1873., (Amtsblatt Nro. 37) maßgebend, auf welchen hier Bezug genommen wird.

Den 25. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Fichtenrinde-Verkauf.

Dienstag, den 2. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

wird im Adler dahier das muthmaßliche Erzeugniß an Fichtenrinde 140 Rm. vom Stadtwald Zigeunerberg und Altweg zum Verkauf gebracht.

Saatschulenunterhaltungs-Akkord.

Dieselbst wird um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Akkord über Unterhaltung der städtischen Pflanzschule abgeschlossen.

R. Revierförster
Sepp.

Frauenarbeitschule in Calw.

Nachdem dieses Institut nunmehr in die unmittelbare Leitung der städtischen Verwaltung unter Oberaufsicht der Kön. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen übergegangen ist, beginnt der neue Kursus am 1. Mai d. J. in folgenden Unterrichtsfächern:

Kleidermachen, Muster schnittzeichnen,

Weißnähen, Maschinennähen, Weiß- und Buntsticken, sowie sonstige feinere Arbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbl. Buchführung und Correspondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Töchter in guten hiesigen Familien wird gewissenhaft Sorge getragen; die hiesigen Pensionspreise sind billige. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin Fräulein **Lina Jung** entgegen, von welcher auch das Programm der Schule bezogen werden kann.

Den 22. April 1876.

Das Curatorium.

Stadtschulth. Schuldt. M. Staelin.
Dr. E. Schüz. M. Schaubert.
M. Gutten.

Stammheim

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Nille und Brüntewald kommen am

Samstag, den 6. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf:

1) 41 Stämme Langholz von 16, 18, 20 Meter Länge 88 Fm. haltend.

2) 106 Stück tannene Säglöße mit 115 Fm.

Der Waldmeister und Waldschütz sind angewiesen, auf Verlangen, vor dem Verkauf das Holz vorzuzeigen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. April 1876.

Schultheißenamt.

Rämpf.

Zavelstein.

Sausantheilverkauf.

Am Montag, den 15. Mai
des Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

wird dem Jakob Fr. Schauble von hier auf dem Rathhause hier im Exekutions-Wege verkauft: $\frac{5}{16}$ an Parz. Nro. 1.

1 Ar 85 Met. einem 2stöckigen Wohnhause.

— " 4 " Wagenhaus

1 Ar 89 Met. im Städtle sammt Hofraum-Antheil

und $\frac{1}{8}$ an Parz. Nro. 9. dem gewölbten Keller unter

dem Wohnhause des Mich. Schöenhardt vis-à-vis von obigem Wohnhause.

Auf dem Wohnhausanttheile lastet ein lebenslängliches Wohnrecht für den 73jährigen Johann Georg Raich.

Gesamtanschlag 700 M. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. April 1876.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Schmieh.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. Mai, Vormittags 1/2 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 225 Stück Langholz, zu Säg- und Bauholz geeignet

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 26. April 1876.

Schultheißenamt.
Erhardt.

Wilbberg.

Viehmarkt.



Der auf den 1. Mai fallende hiesige Viehmarkt wird unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen in Erinnerung gebracht, mit dem Anfügen, daß 40 J. Reise-Entschädigung per Stück bezahlt wird.

Den 27. April 1876.

Stadtschultheißenamt.
Seeger.

Nichelberg.

Holzmacherlohns-Afford.

Nächsten Montag, den 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause in dem Gemeindewald Sturzberg und Hölzgrau die Aufbereitung von

ca. 2500 Stamm Langholz und 2 bis 300 Meter Brennholz veraffordirt.

Den 26. April 1876.

Schultheißenamt.
Fедerman n.

Hornberg.

Kalkstein-Beifubr.

Die Beifubr von 250—300 Kocklasten Kalksteinen auf die hiesige Straße wird am

Dienstag, den 2. Mai,

Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich veraffordirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. April 1876.

Schultheißenamt.
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest

in Calw am 1. Mai; Anfang Nachmittags halb 2 Uhr. Herr Pfarrer Blumhardt von Boll wird auch die Vormittagspredigt halten.

Verkauf.

Neue gute Schleifsteine nach verschiedener Größe sind um billigen Preis zu kaufen bei

Saller, Metzgergasse.

Calw.

Wirthschafts-Empfehlung.



Den verehrlichen Einwohnern von Stadt und Land widme ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich zur Erleichterung in meinen Geschäften entschlossen habe, die Leitung meiner Wirthschaft dem Herrn Georg Weidner von Wörzheim zu übertragen.

Für den seither meiner Wirthschaft geschenkten Zuspruch freundlichst dankend, empfehle ich solche hiemit auch unter der Leitung des Herrn Weidner angelegentlichst, indem ich versichere, daß neben aufmerksamer, freundlicher Aufwartung, gute Getränke und Speisen allen Ansprüchen möglichst entsprechen werden.

Achtungsvoll

G. Michael.

Stuttgart.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine vor 1 1/2 Jahren an Herrn Kaufmann R. Keller abgegebene

Photographische Anstalt

wieder selbst übernommen habe.

Ich werde mich von jetzt ab wieder ausschließlich der Photographie widmen und empfehle ich mein Atelier einem hohen Adel und geehrten Publikum aufs Angelegentlichste.

S o c h a c h t u n g s v o l l

Fr. Brandseph,

Photograph. Anstalt, Marienstraße Nr. 36.

Ausverkauf von Kleiderstoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen, von Montag, den 1. Mai an.

Wegen Räumung eines bedeutenden Fabrik-lagers ist mir eine große Parthie Elsässer Kleiderstoffe, bestehend in Mohair, Grobgreins & Beige in den neuesten Mustern zum Verkauf übergeben worden. Die Stoffe werden zu so außerordentlich niederen Preisen abgegeben, daß sich selten eine so günstige Gelegenheit bieten dürfte, so billig und gut einzukaufen zu können.

G. F. Acker.

Liebenzell.

Nächsten Sonntag, den 30. April,

zur Eröffnung des Untern Bades

(bei jeder Bitterung)

Concert, verbunden mit Tanzunterhaltung,

ausgeführt durch die Calwer Kapelle.

Anfang Nachmittags 2 Uhr,

für ausgezeichnetes Flaschenbier, reine Weine, kalte und warme Speisen, gute Bedienung etc. ist gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

W. Bürkle.

Sirsau.

Nächsten Samstag, den 29., und Sonntag, d. 30. d. M., halte ich

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

David Haak z. Kloster.

Ein Monathausdienst,

womöglich bei älteren Leuten wird angenommen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Chr. Jetter, Schreiner.



Calw.
Am Sonntag, den 30. April,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche bacht
Augenbreteln
Störr, Bäcker.

Präparate v. Apoth. J. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste u. erprobteste aller
Magen-Mittel,

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Unterleibsleiden, Säurorhoden und allgemeinem Uebelbefinden etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart allein ächt bereitete

Weisse Lebensessenz.

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark. In beiden Apotheken in Calw.

Hirsau.
Nächsten Sonntag und Montag schenkt
Bockbier
aus
Nenz
zum Waldhorn.

Sommenhardt,
Gerichtsbezirks Calw.
Hofgutsverpachtung.

Johannes Schroth, Bauer in Lützenhardt ist gesonnen am
Montag, den 1. Mai 1876,
Mittags 12 Uhr,

in seinem Hause seine auf hiesiger Markung bestehende Gebäude:

Haus Scheuer und Keller mit Wagenschopf nebst ca. 40 Morgen Acker, Gärten und Wiesen

an einen tüchtigen Landwirth zu verpachten. Das Gut ist arrondirt und hat eigene Brunnen beim Haus.

Auswärtige, unbekannte Pachtliebhaber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die weiteren Bedingungen werden dann bei der Verpachtung näher beschrieben werden.
Sommenhardt, den 25. April 1876.

Aus Auftrag:
Schultheiß Luz.

Am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Mai ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von
E. Horlacher.

Portland- & Roman-Cement

Haugstädter Backofenplättchen
und Dachziegel,

sowie

Hall-Erde

empfehlen

W. Bass z. Engel.

Simmozheim.

Ein 6 1/2 octaviges, sehr gut erhaltenes
Siedmayer'sches

Klavier

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Schulmeister Staiger.

Verkauf.

Montag Mittag, den 1. Mai,
verkaufe ich:

Betten, Bettladen, worunter auch Kinderbettladen, Kommode, Tische, Nachttische, Kleider und sonstige Gegenstände

zu billigen Preisen.

Galler, Metzgergasse.

Goldarbeiter-Lehrlingsgesuch.

In meiner Fabrik Liebenzell finden einige Jungen gute Lehrstellen bei voller Arbeitszeit.

W. Mürle.

Leinach.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen sogleich 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 25. April 1876.

Stiftungspfleger Perwetch.

Ein beinahe neues

Bernerwägele

verkauft billigt

Schmid Bächner.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

J. Schaub, Sternwirth.

Spörgel-Samen

empfehlen

Emil Georgii.

Wirthschaftsöffnung.



Dem verehrten Publikum in Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft in das Haus No. 412, Bahnhofstraße (frühere Ziegelei) verlegt habe und werde dieselbe nächsten Montag, den 1. Mai, mit einem guten Flaschenbier eröffnen, wozu ich um zahlreichen Besuch höflichst einlade.

C. Keller, Bierbrauer's Wtw.

Eisenbahn- Frachtbriefe

für gewöhnliche und Gütertransporte empfiehlt zu gefälliger Abnahme die

A. Deisläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die Schrader'schen

elektromotorischen Zahnhalsbänder

per Stück 1 Mk., allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen. Zu haben bei C. Störr in Calw.

Gehingen.

Einen sehr schönen 3/4 Jahre alten

Farren,

Simmenthaler Race hat zu verkaufen
Georg Simon.

Schönste rheinische

Spierrohr,

den Bund mit 3 Büscheln, empfiehlt franco Schaffhausen zu 80 Pfg. bei 50 Bund 75 Pfg.

Richard Zweygart,
Böblingen.

Feinsten Rahmkäs

empfehlen

R. Scheuerle.

Schaffhausen.

Gut gebrannter

Baugyps

ist fortwährend billig zu haben bei

M. Kienle, Gypsmüller.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 30. April.

Sonntag Vorm. (Pred.): Hr. D. B. Dettinger.
Nachm. (Pred.): Hr. Repentent Megger.

Siefiges.

Am letzten Mittwoch hatten wir wieder einen jener seltenen musikalischen Abende, an denen uns von tüchtigen Kräften wirklich gute Musik vorgeführt wird. Die Herren Pfarrer Schnapper von Neuhengstett und Vikar Deckinger von Stammheim hatten sich mit dem Kirchengesangsverein, dessen vortreffliche Leistungen bei unserem Publikum im besten Andenken stehen, zu einer gemeinschaftlichen Produktion vereinigt, deren Ertrag für die Ueberschwemmten bestimmt

war. Den beiden Herren Geistlichen gieng der Ruf großer musikalischer Begabung voraus, und wir freuen uns, bestätigen zu können, daß die Erwartungen des Publikums in keiner Weise getäuscht worden sind. Es wäre schwierig, unter den Produktionen einzelne hervorzuheben, die in der Kritik einen Vorzug vor anderen verdienen: ungetheilten Beifall haben alle verdient und wir hörten nur Stimmen der höchsten Anerkennung über das meisterhafte Spiel der beiden Herren auf dem Piano, wie auf der Violine, auf denen beide Künst-

ter mit einander um die Palme ringen, der Anerkennung aber auch über die anstrengende Aufopferung, mit der beide beinahe das ganze Programm allein durchgeführt haben. Daß nur ernste, aber klassische Musik auf dem Programm stand, lag in der Natur der Sache, und hat auch das zahlreich versammelte Publikum durch reichlichen Beifall sein Verständnis für diese Art von Musik dokumentirt. Der Ertrag des Concerts war ein namhafter, 96 M., und bleibt uns nur zu wünschen übrig, daß uns noch öfter Gelegenheit geboten werden möge, uns an dem in Präcision, Ausdruck und Technik gleich rühmlichen Spiel der beiden Herren zu erfreuen.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 25. April. (53. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministerische Min. v. Geßler. Tagesordnung: Departement des Kirchen- und Schulwesens. Gesamtetatsgrenz 7,681,695 M. Es ist dieß über 1/4 des ganzen Staatsbedarfs, und drücken mehrere Redner ihre Freude darüber aus, daß in diesem Dep. nicht gespart werde. In der Etatsgrenz sind auch 35,000 M. zu Entschädigung der Geistlichen und Kirchendiener für den Ausfall am Einkommen in Folge der Einführung der Civilehe begriffen. Es ist die Absicht der Oberkirchenbehörde, die gänzliche Aufhebung der Stollgebühren einzuleiten und sind auch mehrfach Petitionen in diesem Sinne eingelaufen. Aus der Debatte erfährt man, daß in Stuttgart vom 1. Jan. — 1. April 95 Eheschließungen ohne kirchliche Trauung geblieben sind, außerhalb Stuttgart aber im Ganzen nur 40. Der Antrag auf Genehmigung der Etatsgrenz und auf Ueberweisung der Petitionen an die Regierung wird angenommen. Für das evangel. Stift in Tübingen werden verwilligt 119,411 M., zur Unterstützung v. Seminaristen während ihres Militärdienstes 9000 M. für die niederen Seminaristen 132,603 M. Für die Landesynode werden 50,000 M. gefordert, und unter der Bedingung verwilligt, daß, falls dieselbe bis zum 30. Juni 1877 nicht zusammentritt, die bis dahin noch nicht verwendete Summe an die Staatskasse heimfällt.

— Stuttgart. Der dießjährige Pferdemarkt war im Ganzen von 1950 Pferden befahren, um 150 mehr als im vorigen Jahre. Der Handel ging am ersten Tage Vormittags etwas flau, wurde gegen Nachmittag lebhafter und am zweiten Tag wurde sehr viel gehandelt, so daß 900 Käufe zu verzeichnen waren, gegen 659 im vorigen Jahr. Die ziemlich starke Mehrdifferenz mag ihren Grund in der Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes haben. Von auswärtigen Käufern machten die Schweizer die meisten größeren Einkäufe, ferner waren ziemlich Badenser und Baiern da, auch einige Händler aus Sachsen und Westphalen, um Einkäufe zu machen. Die Preise waren im Ganzen sehr hoch. Höchster Preis bis jetzt für 1 Pferd 1200 M. auf dem Markt, niederster 100 M. In den Stallungen wurden als Maximum 6000 M. für ein Paar elegante Wagenpferde bezahlt.

— Stuttgart. Ein großes Schlaglicht auf das, was in Stuttgart Alles vorkommt, wirft eine Annonce in den Blättern, betreffend die Aussetzung eines Kindes, darnach hat am Abend des 17. April, Abends 7 Uhr ein unbekannter Mann in der sog. Seidenallee an der Lieberhalle ein ungefähr 1 1/2 Jahr altes lebendes Kind ausgesetzt, indem er sich mit demselben auf eine Bank setzte, es dann in einem Korbe niederlegte und sich rasch entfernte.

— Stuttgart, 27. April. In Gablenberg kam am gestrigen Tage der seltene Fall einer Drillingsgeburt vor.

— Ge b weiler, 25. April. Vor kurzem ereignete sich in Bergholz ein schauderhafter Unfall. Der daselbst wohnende Steinhauermeister Benedikt Simon schickte seine 13 1/2-jährige Tochter hierher, um daselbst 10 Pfd. Sprengpulver zu holen, welches dem Mädchen auch verabfolgt wurde. Als das Mädchen zurückgekehrt war, stellte es das Pulver auf die Kommode und gieng wieder fort. In der Stube befanden sich 5 kleine Kinder und zwar drei von Simon, im Alter von 8, 6 und 4 Jahren, und zwei von Steinhauer Hetsch im Alter von 8 und 7 Jahren, während die älteste Tochter von Simon im Alter von 18 Jahren, in der Küche mit Zubereitung der Speisen beschäftigt war, zwei Knaben von 8 und 6 Jahren des Simon machten sich an die Pulverbüte, rissen ein Loch hinein und klopften mit einem Hammer das herausgelaufene Pulver klein, rahmen dann ein Zündhölzchen und brannten das Pulver an, wodurch nicht allein das zerschlagene, sondern auch das übrige Pulver explodirte. Die Wirkung war furchtbar. Die ganze Wohnung wurde in Trümmer gelegt und die sämmtlichen anwesenden fünf Kinder schwer verletzt, und zwar derart, daß bei dreien derselben, (2 von Simon und 1 von Hetsch) der Tod jeden Augenblick zu befürchten ist, während die anderen beiden Kinder, obgleich auch sehr verwundet, am Leben erhalten werden können.

— Mü h l a c h e r, 26. April. Die Frau eines hiesigen Bahnbeamten machte dieser Tage einen Besuch bei ihren in Stuttgart wohnenden Auerwandten. Während ihrer Abwesenheit übernahm das schon mehrere Jahre zur vollen Zufriedenheit ihrer Herrschaft im Hause dienende Mädchen die Verpflegung des noch nicht 1 Jahr alten Kindes. In einer der letzten Nächte hatte sie dasselbe um es zu beruhigen, zu sich ins Bett genommen: sie schlief ein und am andern Morgen fand man das Kind todt in ihrem Bette; sie scheint es im Schlafe erdrückt zu haben.

— Berlin, 24. April. Der Fleckentypus ist unter den Arbeitern, der noch im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Angermünde-Oderburg in besorgnißerregendem Maße zum Ausbruch gekommen. Von den Kranken, meist Polen und Pommern, sind bereits drei der schrecklichen Krankheit im Lazareth erlegen. Auch in dem Dorfe Sönnow ist Seitens des Kreiephyfikus der Ausbruch des Fleckentypus konstatirt worden, und zwar soll die Krankheit durch zwei Männer aus Berlin eingeschleppt worden sein, die man obdachlos auf einer Feldziegelei in einer Erdhöhle vorfand, und von denen Einer noch in derselben Nacht verstarb.

— Berlin, 25. April. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Dr. Delbrück, angenommen. Dr. Delbrück tritt Anfangs Mai einen bereits länger projektierten Urlaub an, und übergibt Anfangs Juni die Geschäfte seinem bis dahin ernannten Nachfolger.

— Berlin, 25. April. Fürst Bismarck's Neuralgie erschwert demselben längeres Stehen. — Das Entlassungsgesuch Delbrück's ist mit Geschäftsüberbürdung motivirt; ein Systemwechsel ist nicht zu befürchten. — Die „Vossische Zeitung“ bringt Delbrück's Rücktritt mit der Eisenbahnvorlage in Verbindung, aber wohl mit Unrecht, denn diese liegt für Delbrück jetzt gar nicht vor. Dagegen dürften die immer dringlicher werdenden Bestrebungen der Schutzöllner Delbrück lästig geworden sein, da er im Freihandel weiter geht als Camphausen.

— Der „Frankf. Zeitung“ zufolge verlautet in parlamentarischen Kreisen, der Grund der Entlassung Delbrück's sei die Meinungsverschiedenheit mit Bismarck in der Frage der Einsetzung verantwortlicher Reichsministerien. Delbrück soll gegen die Einrichtung eines Reichsministeriums und die Theilung des Reichskanzleramts Widerspruch erhoben haben, während Fürst Bismarck sich dafür erklärt haben soll.

— Berlin. Die mit Spannung erwarteten Verhandlungen über die Eisenbahnvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus haben gestern begonnen. Der Abgeordnete Richter (Hagen) sprach in zweieinhalbstündiger Rede gegen die Vorlage. Nach ihm ergriff Fürst Bismarck das Wort. Er sprach zunächst über den Rücktritt Delbrück's und zwar so klar und offen, daß damit ein für allemal alle Vermuthungen und Kombinationen, welche an dieses Ereigniß geknüpft wurden und werden, hinfällig geworden sind. Er könne als Ministerpräsident und als Reichskanzler nur die Annahme der Vorlage empfehlen. Das Reichseisenbahnamt thue sein Möglichstes, treffe Anordnungen genug, aber Niemand respektire dieselben. Wenn man indeß von partikuläristischem Widerstande rede, solle man nicht allein von Sachsen sprechen, auch andere Regierungen seien dabei theilhaftig, die preussische nicht ausgenommen. Die Zerissenheit Deutschlands auf dem Eisenbahngelände, wo man 63 Eisenbahnterritorien habe, wovon über 40 auf Preußen fielen, werde auf die Dauer unerträglich. „Wir wollen nicht übereilen, nicht überstürzen, sondern schrittweise vorgehen. Er-schwert wird die Lösung der Frage durch die Stellung der Parteien dazu. Es ist wünschenswerth, die politischen Hintergedanken zu verdrängen und nur die wirtschaftliche Seite im Auge zu behalten. Hoffentlich werden Sie Ihre Zustimmung nicht versagen, sie ist uns von Werth. Ein an sich richtiger Gedanke, dessen sich die öffentliche Meinung bemächtigt hat, verschwindet nicht eher von der Tagesordnung, bis er verwirklicht ist bis die Reichsverfassung auch in der Eisenbahnfrage zur Wahrheit geworden ist.“

Vermischtes.

Ein hochkomischer Austritt ereignete sich unlängst in einem Wiener Gasthose. Während drei Musikanten in der zweiten Gaststube musizirten, gieng ein alter Mann, ein Notenblatt in der Hand, in der Stube sammelnd umher, und als er bereits damit zu Ende war und ein nettes Stimmchen beisammen hatte, wurde er von den Musikanten in der anderen Stube bemerkt, welche dann, ihr Musizieren unterbrechend, wüthend auf den fremden Mann stürzten und ihn unsanft anpакten. Doch der alte Bettler hielt sein Geld fest und schrie: Meine Herrschaften, habe ich denn gesagt, daß ich für die Musiker sammle? Ich habe für meine Rechnung gebettelt. Die Gäste lachten, der alte Mann behielt sein Geld und der Wirth warf die Musikanten hinaus.

Zur Warnung für Viele wird folgendes mitgetheilt: Ein kräftiger gesunder, junger Mann ritzte sich durch ein Versehen die Haut auf, so daß diese Stelle ein wenig blutete. Um das Blut zu stillen, legte er ein Stückchen eines Randes von Freimarken auf die kleine Wunde. Sehr bald schwellte die Hand, dann der ganze Arm an. Der hinzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest und fand bei der Untersuchung eines Stückes jenes Freimarkenrandes, daß saurer Gummi zum Bestreichen der Rückseite der Freimarken in Anwendung gebracht war, durch dessen Eindringen in die Wunde das Leiden hervorgerufen wurde. Die Geschwulst wurde durch Anwendung energischer Mittel bald gehoben, dagegen eiterrte die Wunde längere Zeit.

